

Kurzbericht zur Inspektion der Justus-von-Liebig-Grundschule (02G03)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Justus-von-Liebig-Grundschule liegt im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und besteht seit 1991 als Grundschule. Seit mehreren Jahren hat das Umfeld der Schule gerade für junge Familien deutlich an Attraktivität gewonnen. Das ehemalige Schlachthofgelände wurde mit hochwertigen Wohnungen bebaut und viele Altbauwohnungen aufwändig modernisiert. Seit 2004 sind die Schülerzahlen von ehemals 204 auf mittlerweile 620 gestiegen. Die Schule gehört nun zu den größten Grundschulen Berlins und hat seit diesem Schuljahr eine Verwaltungsleiterin zur Entlastung der Schulleitung. Die Klassen 1 bis 4 sind fünfzünftig, die Klassen 5 und 6 vierzünftig, da ca. ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler nach der 4. Klasse auf grundständige Gymnasien wechselt.

Der Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt seit einigen Jahren kontinuierlich bei knapp unter 20 %. Von allen Erziehungsberechtigten sind 17 % von der Zuzahlung zu den Lehrmitteln befreit.

Die Schule bietet als Besonderheit ab der 3. Klasse eine Stunde Informatikunterricht an. Seit Jahren ist neben Englisch auch Französisch als erste Fremdsprache etabliert, derzeit gibt es eine jahrgangsübergreifend organisierte Lerngruppe. Der Unterricht in der Schulanfangsphase (Saph) ist jahrgangsbezogen organisiert.

38 Lehrkräfte arbeiten an der Schule, damit ist der Personalbedarf gedeckt. Die Schule erhält knapp vier Lehrerstellen zur sonderpädagogischen Förderung. An der ergänzenden Förderung und Betreuung im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebes nehmen 441 Schülerinnen und Schüler teil. Dieser Bereich der Schule wird von 21 Erzieherinnen und Erziehern gestaltet.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Gestaltung des Schullebens unter Beteiligung der Eltern und Kinder
- angenehme Schumatmosphäre
- Unterrichtsgestaltung in der Schulanfangsphase

Entwicklungsbedarf der Schule

- Erweiterung der qualitätssichernden Steuerungsstruktur
- Schulentwicklungsarbeit mit zielgerichteter Personalentwicklung, Schulprogrammarbeit und darauf bezogener interner Evaluation
- Unterrichtsgestaltung insbesondere im Bereich des individualisierten Lernens
- Förderung von leistungsstarken und leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern

Kurzbericht zur Inspektion der Justus-von-Liebig-Grundschule (02G03)

3. Erläuterungen

An der Justus-von-Liebig-Grundschule herrscht ein ruhiges, lernförderndes und angenehmes Schulklima. Die Kinder nehmen Regeln ernst und verhalten sich hilfsbereit und höflich. Der langjährige Schulleiter nutzt viele Gelegenheiten, um mit den am Schulleben Beteiligten ins Gespräch zu kommen. Im Schulhaus ist er sehr präsent; er kennt fast alle Kinder mit Namen, ist äußerst zugewandt und prägt durch sein freundliches Auftreten die Atmosphäre. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern können sich bei persönlichen Anliegen jederzeit direkt an ihn wenden. Es ist für ihn von zentraler Bedeutung, dass die Kinder sich mit ihrer Schule identifizieren können, sich gerne in ihr aufhalten und lernen. Diese pädagogischen Wertvorstellungen prägen das Schulleben und begründen den guten Ruf der Schule in der Öffentlichkeit.

Eine Unterrichts- und Qualitätsentwicklung, die insbesondere dem Wandel der Rahmenbedingungen mit einer erheblichen Steigerung der Schülerzahlen Rechnung trägt, hat der Schulleiter allerdings nicht befördert. Bereits der letzte Schulinspektionsbericht weist das damals im Aufbau befindliche Qualitätsmanagement als Entwicklungsbedarf aus. Seitdem hat die Schule in diesem Bereich nicht systematisch weitergearbeitet und weder eine Steuerungsstruktur noch ein System der Delegation von Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung etabliert. Erst in jüngerer Zeit gibt es aus dem Kollegium heraus Initiativen zu einer gemeinsamen Arbeit an der Schulentwicklung. In der Gesamtkonferenz wurde eine erweiterte Schulleitung gewählt. Mit Hilfe einer anlässlich des letzten Studientages entwickelten Umfrage erstellt diese gerade eine „Standortbestimmung“ der Schule.

Das Schulprogramm ist in weiten Teilen identisch mit dem, das zur vorigen Inspektion vorlag. Eine auf Inhalte bezogene Fortschreibung gibt es nicht. Konkrete Entwicklungsziele, die mit Hilfe vereinbarter Instrumente in einem festgelegten zeitlichen Rahmen evaluiert werden und sich insbesondere auf unterrichtliche Zielsetzungen beziehen sind nicht ausgewiesen; es stellt daher kein Arbeitsprogramm zur Weiterentwicklung der Schule dar. So ist auch das darin enthaltene Entwicklungsvorhaben „sinnerfassendes Lesen“ sehr allgemein gehalten. Es beinhaltet in Tabellenform eine Aufzählung von Inhalten, die Aufgaben einer jeden Grundschule sind und die nicht mit spezifischen, auf den Bedarf der eigenen Schule gerichteten und überprüfbaren Maßnahmen unterlegt sind. Die vorgenommenen Evaluationen, z. B. zu einem Zirkusprojekt, sind in erster Linie Befragungen zur Zufriedenheit mit den Angeboten. Anstöße zur Schul- und vor allem zur Unterrichtsentwicklung liefert die interne Evaluation nicht.

Über alle Jahrgangsstufen hinweg setzt sich das positive Klima im Schulhaus in den Unterrichtsstunden fort. Die Kinder verhalten sich untereinander sehr freundlich, Unterrichtsstörungen kommen so gut wie nicht vor. Die Lehrkräfte sorgen durch einen netten aber durchaus klaren Ton den Schülerinnen und Schülern gegenüber dafür, dass in einer entspannten Atmosphäre gelernt werden kann. In der Unterrichtsgestaltung zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede zwischen der Schulanfangsphase und den anderen Jahrgangsstufen. Insbesondere in der Saph werden Projekte gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Die Lehrerinnen und Lehrer achten in der Regel auf den individuellen Lernstand; es ist üblich, dass die Kinder in einer Klasse an Aufgaben sehr unterschiedlicher Niveaustufen arbeiten. Dabei unterstützen die Lehrkräfte sie gegebenenfalls durch vielfältige Anschauungsmaterialien. Stations- oder Wochenplanarbeit mit ebenfalls differenzierten Aufgaben sind ein selbstverständlicher Teil der Arbeit.

In den Jahrgangsstufen 3 bis 6 haben individuelle Lernangebote einen deutlich geringeren Stellenwert im Unterrichtsangebot. In der Regel bearbeiten alle Kinder in der gleichen Zeit dieselben Aufgaben. Dabei nimmt das Üben an abstrakten Inhalten, z. B. Grammatikübungen und Rechtschreibaufgaben im Fach Deutsch, einen großen Raum ein. Überwiegend arbeiten die Kinder alleine an Aufgaben, die zuvor mit der gesamten Klasse besprochen wurden und zu-

Kurzbericht zur Inspektion der Justus-von-Liebig-Grundschule (02G03)

meist nicht ergebnisoffen sind. Der Sprechanteil der Schülerinnen und Schüler im Unterricht ist in den höheren Jahrgangsstufen deutlich geringer als in der Schulanfangsphase.

In den Jahrgangsstufen 3 bis 6 helfen sich die Kinder zwar häufig gegenseitig bei der Arbeit, aber es gibt kaum Aufgaben, die darauf abzielen, dass sie diese gemeinsam lösen sollen oder in einer Gruppenarbeit unterschiedliche Aspekte eines Themas erarbeiten. Einige Lehrerinnen und Lehrer führen in den oberen Klassen einen Unterricht durch, in dem fachübergreifendes oder projektartiges Vorgehen üblich ist und die Kinder sich nach Vorträgen ein strukturiertes Feedback geben. Die Kinder erhalten beispielsweise Gelegenheiten, sich im Geschichtsunterricht in die Rolle von Personen längst vergangener Zeiten hineinzusetzen und dies mit ihrem eigenen Erleben zu vergleichen oder sie können im naturwissenschaftlichen Unterricht recherchieren und dann Referate zu Teilaspekten ihrer Wahl eines Themas erstellen. Hierbei handelt es sich allerdings um Ausnahmen, ein Austausch im Kollegium über Unterrichtsmethoden erfolgt kaum.

Bei der Unterstützung sowohl leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler bzw. der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf geht das Kollegium wenig abgestimmt vor. Ein auf die Besonderheiten der Schule abgestimmtes Konzept hat das Kollegium nicht entwickelt. Die sonderpädagogischen Förderpläne definieren und dokumentieren den Inhalt sowie die Art und Weise der speziellen Förderung häufig nicht. In der Saph liegen die sonderpädagogischen Förderstunden überwiegend in der Hand der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers. Sie werden fast ausschließlich für zusätzlichen Teilungsunterricht innerhalb der Lerngruppen verwendet. Alle Kinder können über das Bildungs- und Teilhabepaket am Nachmittag eine Lernförderung durch einen externen Anbieter erhalten. Für Lernstarke organisiert die Schule in der Regel keine weiteren Angebote. Zum Teil werden sie im Unterricht ermuntert, leistungsschwächeren Kindern zu helfen oder sie erhalten einen zusätzlichen Arbeitsbogen.

Die Erzieherinnen und Erzieher arbeiten bis zur 4. Jahrgangsstufe klassenbezogen und begleiten ihre Lerngruppe sowohl im Unterricht als auch in der außerunterrichtlichen Zeit. Den Jahrgangsstufen 5 und 6 steht eine gemeinsame Bezugserzieherin zur Verfügung. Die Kooperation von Erzieherinnen und Erziehern mit Lehrkräften reicht von engen Absprachen und der Weiterführung von gemeinsam ausgearbeiteten Projekten in der ergänzenden Betreuung bis zur völligen Trennung der Bereiche. Da keine festen Teamzeiten für Absprachen im Stundenplan vorgesehen sind, finden viele Gespräche informell und spontan statt. Ein von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern gemeinsam erarbeitetes Konzept für den offenen Ganzttag fehlt. Die Erzieherinnen und Erzieher halten es für unbedingt geboten, auch im Nachmittagsbereich als individuelle Ansprechpartner für die Kinder zur Verfügung zu stehen. So führen sie z. B. zur Stärkung der Gruppenzusammengehörigkeit einmal pro Woche einen sogenannten „Aktionstag“ mit Unternehmungen außer Haus durch. Von Seiten der Schulleitung besteht dagegen der Wunsch nach gruppenoffener Arbeit um z. B. die Angebotsvielfalt zu vergrößern. Ein Ausgleich zwischen diesen Positionen ist nicht absehbar.

Der starke Anstieg der Schülerzahlen hatte Auswirkungen auf die räumlichen Bedingungen. Bis auf wenige Ausnahmen müssen die Klassen- und Gruppenräume sowohl für den Unterricht als auch für die ergänzende Förderung und Betreuung genutzt werden. Durch vielfältige Kooperationen z. B. mit der Musikschule, Sportvereinen und weiteren Anbietern wird den Kindern eine große Bandbreite an Freizeitmöglichkeiten eröffnet und der räumlichen Enge entgegengewirkt.

Identifikationsstiftend und kommunikationsfördernd für die Schulgemeinschaft sind die vielen Wettbewerbe, Veranstaltungen und Feste. Bei den zwei jährlichen, zur Tradition gewordenen Schulfesten wirken die Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung sehr aktiv mit. Darüber hinaus unterstützen sie die Schule durch den Förderverein, der z. B. Projekte wie „Abenteuer

Kurzbericht zur Inspektion der Justus-von-Liebig-Grundschule (02G03)

Tanz“ für den Karneval der Kulturen oder die Gestaltung einer Außenwand der Sporthalle ermöglichte. Die dreimal im Jahr herausgegebene Schülerzeitschrift wurde in den letzten beiden Jahren unter die drei besten Berlins gewählt. Das Weihnachtskonzert findet aufgrund der großen Nachfrage in den Räumen der Musikschule statt. Die Schule nimmt an Wettbewerben wie z. B. der Mathe-Olympiade, „Big Challenge“ in den 5. und 6. Klassen und Heureka sowie an verschiedenen Sportwettkämpfen teil.

Die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler wird durch die Ausbildung von Streitschlichterinnen und Streitschlichtern gefördert, insbesondere eine über PKB-Mittel beschäftigte Sozialarbeiterin kümmert sich um diesen Bereich. In den Klassen 4 bis 6 wird in Kooperation mit der Polizei ein Projekt zur Gewaltprävention durchgeführt. Tradition hat das Versenden von Weihnachtspäckchen an eine Partnerschule in Gomel bei Tschernobyl. In einigen Klassen findet regelmäßig ein Klassenrat statt. Darüber hinaus übernehmen die Kinder auch Verantwortung als Pausenbuddys.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Justus-von-Liebig-Grundschule (02G03)**

4. Qualitätsprofil ¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

Kurzbericht
zur Inspektion der Justus-von-Liebig-Grundschule (02G03)

5. Unterrichtsprofil

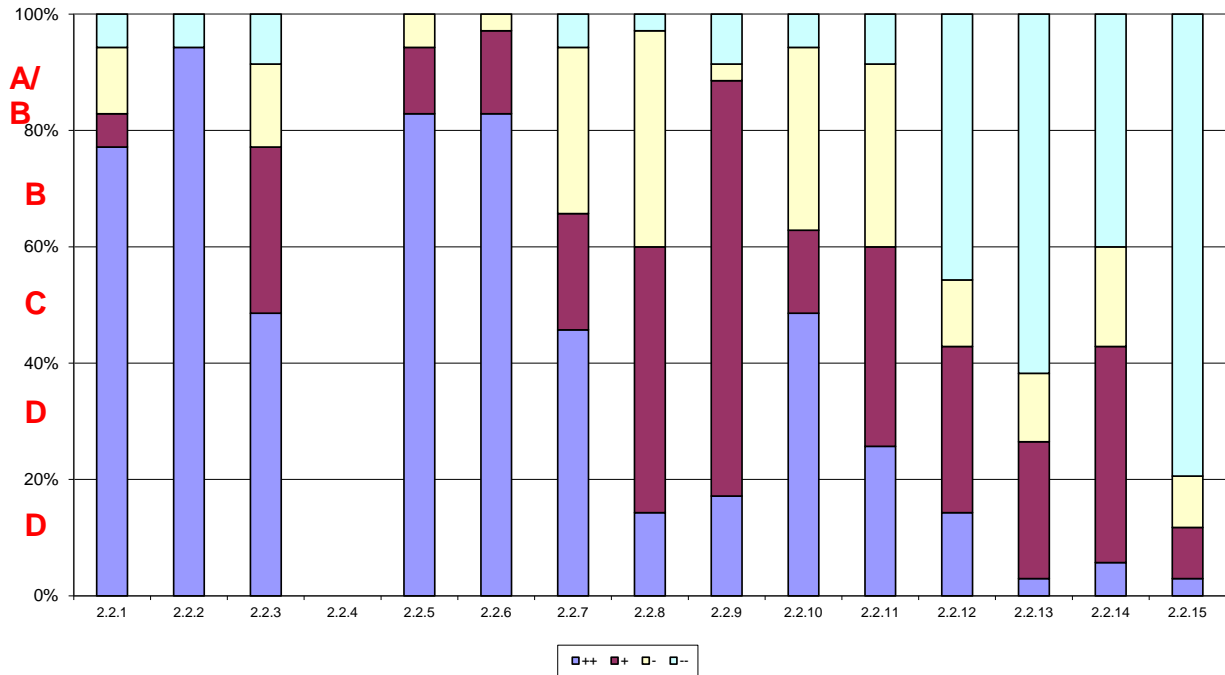
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

<p>Normative Bewertung</p> <p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>Vergleichende Bewertung²</p> <p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>
--	--

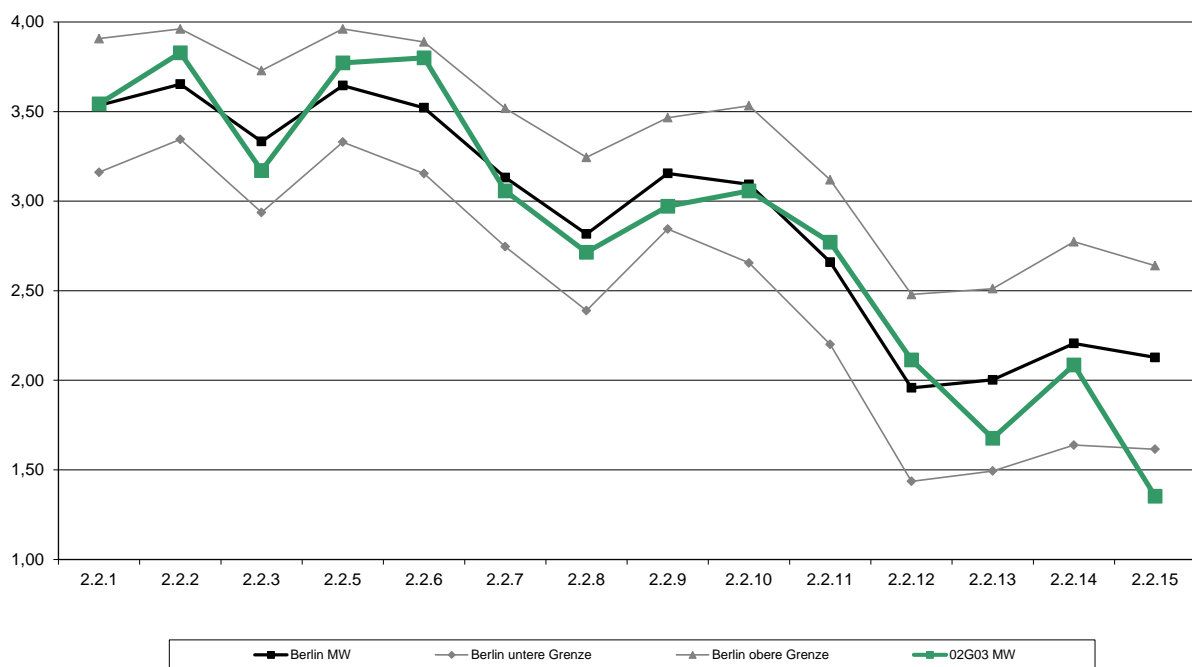
² Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht
zur Inspektion der Justus-von-Liebig-Grundschule (02G03)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Justus-von-Liebig-Grundschule (02G03)

8. Standortbeschreibung

Das Schulgebäude der Justus-von-Liebig-Grundschule gliedert sich in einen denkmalgeschützten, drei-stöckigen Altbau und einen zwei Etagen umfassenden Neubau in Plattenbauweise. Beide Teile sind durch ein Glasfoyer miteinander verbunden, in dem sich der Eingangsbereich der Schule befindet. Von 2008 bis 2015 wurden beide Gebäudeteile aufwändig saniert, so dass sowohl die Fassade als auch Treppenhäuser, Sanitäreanlagen, Flure und Klassenräume, letztere unter Berücksichtigung des Schallschutzes, modernisiert und in einem gepflegten Zustand sind. Alle Räume sind seit dem 01.03.2017 mit einer Amokschließanlage ausgerüstet. Der gesamte Schulkomplex ist nicht barrierefrei zugänglich.

Im Neubau befindet sich der Verwaltungsbereich, zu dem das Sekretariat, die Schulleitungsräume und das Büro der Verwaltungsleiterin gehören. Das Lehrerzimmer bietet zwei PC-Arbeitsplätze. Die Klassen der Schulanfangsphase haben teilweise einen eigenen Teilungsraum mit Verbindungstür zum Klassenraum, in dem sich die Kinder auch in der Betreuungszeit aufhalten. Während den 10 Klassen des 1. und 2. Jahrgangs drei kindgerecht eingerichtete, ansprechende Räume für die ergänzende Förderung und Betreuung zur Verfügung stehen, gibt es für die höheren Klassen lediglich einen Betreuungsraum. Aufgrund der gestiegenen Schülerzahl müssen fast alle Unterrichtsräume auch für die ergänzende Förderung und Betreuung mitgenutzt werden. Wegen des zunehmenden Raummangels haben sich die Erzieherinnen und Erzieher einvernehmlich für einen langgestreckten, dunklen und zugigen Raum als Pausenraum entschieden, der jeglicher Aufenthaltsqualität entbehrt.

Im Altbau lernen die 3. bis 6. Jahrgänge. Für 17 Klassen gibt es inzwischen interaktive Whiteboards. Neben zwei Musik- und Computerräumen gibt es Fachräume für Kunst und Werken; der naturwissenschaftliche Unterricht findet in der Klasse statt. Mehrere sehr kleine Räume stehen für die Arbeit in Kleinteams oder Fördergruppen bereit. Die Aula verfügt über eine Bühne mit einem Theatervorhang sowie zwei Klaviere. Sie bietet Platz für ca. 130 Personen, muss aber auch als Mensa genutzt werden. In der an das Schulgebäude angrenzenden Musikschule finden ebenfalls Schulaufführungen statt.

Die Schule hat zwei Schulhöfe mit kindgerechten Spiel- und Klettergeräten, vielen Sitzgelegenheiten und einem Ballsportplatz. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern ausreichend Bewegungs- und Erholungsangebote. Ein grünes Klassenzimmer wird gern als Unterrichtsort aufgesucht. Auf dem Schulgelände befindet sich ebenfalls eine moderne Sporthalle, der Schulsportplatz liegt auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Die Räumlichkeiten eines im Gebäude liegenden Jugendclubs mit Tischtennisplatten und Tischfußballspielen kann die Schule nach Absprache ebenfalls nutzen.